

Innsbruck 23.10.67

Prof. Dr. Georg Wagner,

Mitgl. d. Inst. f. Österr.

Geschichtsforschung (Univ. Wien)

Mitgl. d. Österr. UNESCO-Kommission

Privatadresse: 6020 Innsbruck,

Andechsstrasse 23/8, Tel. 514474

Hochverehrter lieber Freund, werter Kollege!

Herzlichsten Dank für Ihr liebes Schreiben vom 19. September (auf meinen Brief vom 15. Sept.). Wollte schon ^{seit} längerem schreiben, aber Terminarbeiten und Vorträge hielten mich ab.

Für Ihre Initiative zur Einladung und deren Annahme durch das Professorenkollegium der Fakultät bedanke ich mich aufrichtig. Ich glaube gerne, dass Sie, wie Sie mir ja seinerzeit schrieben, für 2 Vorträge 1500 T.L. vorgeschlagen haben. Wenn also die Fakultät nur in der Lage war, für 3 Vorträge 1200 T.L. zu gewähren, so trifft Sie keine Schuld. Es ist mir trotzdem eine hohe Ehre, die drei Konferenzen zu halten, freilich ist es auch eine grössere Arbeit statt 2 nun 3 Konferenzen auszuarbeiten. Ich bitte Sie daher auch etwas Geduld zu haben, ich werde im Laufe November zumindest 2 Vorträge Ihnen der Reihe nach übersenden. Den 3. Vortrag werde ich vermutlich mitbringen. Wie ich am 18. August dem Herrn Dekan schrieb (Sie lasen ja den Brief), würde ich es mir so einrichten, dass ich am Montag, 4. Dezember, in Istanbul ankomme und bis So. 17. Dezember bleibe. Wenn also der 3. Vortrag gegen Ende meines Aufenthaltes angesetzt wird, dürfte, wenn ich ihn mitbringe, dann immer noch Zeit sein, ihn ins Türkische zu übersetzen. Ich habe nämlich so viele Terminarbeiten (im nächsten Jahr soll ja von mir ein Werk "Die Epochen der österreichischen Geschichte herauskommen) und Vorträge (jetzt am 27. Oktober in Wien in der Wiener Katholischen Akademie), dass ich schwer unter Zeitdruck bin. Ausserdem möchte ich ja die 3 Konferenzen gediegen ausarbeiten.

Die Reisekosten werde ich von unseren Institutionen erhalten; die Aufenthaltskosten während der 14 Tage muss ich von den 1.200 T.L. bestreiten. Ihr liebes Angebot, mir noch etwas zuzuschiessen, beziehungsweise die 300 T.L. aus Ihrer Tasche zu bezahlen, kann ich natürlich nicht annehmen. Herzlichsten Dank! Aber dafür bitte ich Sie um eine andere Gefälligkeit. Wäre es möglich, dass ich bei Ihnen, lieber Freund, in der Zeit meines Aufenthaltes übernachten kann? Bei uns, wenn wissenschaftliche Kollegen kommen und wohnungsmässig die Möglichkeit besteht, macht man das so. Natürlich würde ich mir das Essen selber bezahlen und eben auswärts mahlzeiten. Aber es wäre mir doch eine Erleichterung, wenn ich bei Ihnen übernachten könnte, dann könnte ich mir das Hotel ersparen. Doch will ich Ihnen keine Unannehmlichkeiten bereiten! Daher, wenn es nicht geht, oder Ihre Wohnung zu klein ist etc., dann bitte, schreiben Sie es mir offen, und es macht mir nichts aus, wenn ich dann wo anders übernachten muss! Bitte, über meine Anfrage und Vorschlag nicht böse zu sein. Auf jeden Fall, sollten Sie, lieber Freund, sollten Sie nach Österreich kommen, sind Sie in Innsbruck oder in Fünfiling, in meinem Landhaus, mein Gast und

und können selbstverständlich übernachten etc. Wir sind und leben einfach. -

Ich freue mich überaus, Ihre weltberühmte Metropole Istanbul erleben und sehen zu dürfen. Möchte auch meiner Familie einige Andenken mitbringen, ich bin überzeugt, Sie werden mich gut beraten können.

Vor allem aber glaube ich, dass es wichtig ist, dass wir unsere wissenschaftliche Zusammenarbeit besprechen. Ich möchte ein annähernd so guter Kenner und Freund der Türkei werden, wie es einst Hammer-Purgstall war. Meine Vorträge über "Das Osmanenreich und Österreich" (I, Die Anfänge der Begegnung 15./16. Jht.; Der grosse Zusammenstoss 16./17. Jht. II; Von der Spannung zum Einvernehmen 18./19. Jht. III) sollen dazu beitragen, dass die beiden Staaten einander in ihrer Geschichte besser verstehen und schätzen. Ich werde mich sehr bemühen.

Meine neue umfangreiche archivalische Abhandlung "TURCO-EUROPAEICA 1566. Der letzte Feldzug Sultan Süleimans I. und die Reaktion der Christenheit" geht eben in Leyden für die in Westeuropa neu erscheinende grosse historische Zeitschrift "MONUMENTA OTTOMANICA I" in Druck. Die Hauptredaktion sitzt bekanntlich an der Sorbonne, Paris. Der Hauptredaktor ist der bedeutende Prof. Jean Aubin. Von ihm erhielt ich soeben ein Schreiben, dass er soeben die Drucklegung der "Monumenta Ottomanica I" von Paris aus in Leyden überwacht und dass mich die Fahnen (épreuves) noch vor Jahresende erreichen werden. Vielleicht kann ich sie schon mitbringen. Unnötig zu sagen, dass ich Sie, lieber Freund, darin bereits zitierte (Ihre 2 ungarischen Abhandlungen). Prof. Aubin schrieb mir zu meiner Freude über meine Arbeit: "Je suis sûr, en tout cas, que vos "Turco-Europaeica 1566", si fortement documentés, contribueront de la manière la plus notable à faire apprécier ce premier volume, et je ne saurais vous en remercier assez vivement". -

Hiemit verbleibe ich mit kordialen Grüssen

stets

Dr. Georg Vaguer

P.S. Soeben fahre ich nach Wien zu meiner Mutter und werde nicht verfehlen, ihr Ihre hohachtungsvollen Empfehlungen zu übermitteln. Am 4. November bin ich wieder in Innsbruck.